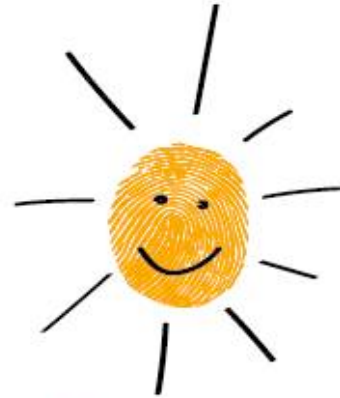




Konzeption



MONTESSORI KINDERHAUS SUNNENHÖFLI

Remisbergstr. 14

8280 Kreuzlingen

Tel: 071/6724922

Fax: 071/6725457

E-Mail: sunnehofli@montessori-kreuzlingen.ch

www.montessori-kreuzlingen.ch





"Hilf mir es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es
allein tun.

Hab Geduld, meine Wege
zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir Fehler zu,
denn aus ihnen kann ich lernen.

Maria Montessori: " Kinder lernen schöpferisch"



Inhaltsangabe

- Ziele der Einrichtung
- Lebenslauf Maria Montessori
- Informationsblatt Montessoripädagogik
- Grundsätzliches : Material, Werte und Religion, die Lehrperson, Bedeutung der Stille
- Öffnungs-/Ferienzeiten
- Gruppengrösse
- Ein Tag im Kinderhaus/Nachmittagsangebot
- Organisation: Aufnahme, Versicherung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Stellenplanung
- Fort- und Weiterbildung des Personals
- Elternbeiträge
- Was essen wir?
- Beobachtung und Dokumentation
- Elternarbeit



Ziele der Einrichtung

Ein Haus für Kinder von 2,5 - 6 Jahren

Grundlage unserer Arbeit ist die Montessoripädagogik.

Die Kinder sollen nach ihrem eigenen Entwicklungstempo spielen, lernen und sich wohlfühlen.

Vielfältige Spielmaterialien laden ein, die Welt zu entdecken und das eigene Ich zu stärken.

Die ruhige Atmosphäre bietet Zeit zum Lernen, Ruhen und sich selbst zu finden.

Erfahrungen in der Natur sollen das Kind zum Staunen, Lernen und zum sozialen Miteinander anregen.

Wir arbeiten nach dem Thurgauer Lehrplan für die Volksschule und bereiten die Kinder auf den Schuleintritt vor.

Das Prinzip der Freiheit darf aber auf keinen Fall mit einem "Sichüberlassen" und "Allesgewähren" verwechselt werden. Dem Kind zur Freiheit zu verhelfen bedeutet nicht, es einfach freizulassen, damit es tun und machen kann, was es will. "Die Freiheit unserer Kinder hat als Grenze die Gemeinschaft, denn Freiheit bedeutet nicht, dass man tut, was man will, sondern Meister seiner selbst zu sein." (Montessori, Grundlagen meiner Pädagogik 1968)



Maria Montessori Lebenslauf



Maria Montessori wurde am 31.08.1870 in Chiaravalle in Italien geboren. Sie war das einzige Kind von Alessandro Montessori, einem eher konservativ eingestellten Italiener und Renilde

Stoppani.

Renilde stammte aus einer Gutsbesitzerfamilie und war somit sehr gebildet. Sie war temperamentvoll und eine feurige Patriotin. Sie und ihr Mann waren gläubige Katholiken.

Als Maria drei Jahre alt war, zog die Familie nach Florenz. Wenig später (1875) siedelten sie nach Rom um und blieben dort.

Maria ging auf eine überfüllte Grundschule, in der die Schüler gedrillt wurden. Es gab einen Mangel an Lehrmaterialien und auch die Sauberkeit ließ zu wünschen übrig.

In den ersten Schuljahren zeigte sich bei Maria kein besonderes Talent und sie galt als durchschnittlich begabt. Sie wurde jedoch von den Lehrern als eine starke Persönlichkeit mit Autorität beschrieben.

Sie hatte ein gutes Verhältnis zu ihrer Mutter, die Maria in allem unterstützte. Trotz deren Offenheit Reformen und Veränderungen gegenüber, glaubte sie „...Kindern tue eine strenge Zucht gut.“

Mit 13 Jahren ging Maria auf eine technische Schule, da ihr Interesse an der Mathematik und den Naturwissenschaften erwacht war.

Auch dort fühlte sie sich nicht besonders wohl, da das Lehrprinzip darauf basierte, alles ausschließlich aus Lehrbüchern zu lernen und es danach perfekt wiederzugeben.

1886 schloss sie die Schule ab und ging auf eine Knabenschule, das Rigo Istituto Technico Leonardo da Vinci. 1890 entschloss sie sich dann dazu Medizin zu studieren. Das war ein geradezu absurder Gedanke, da in Italien Frauen für dieses Studium nicht zugelassen waren. Maria blieb beharrlich und studierte zunächst Physik, Mathematik und Naturwissenschaften. Schließlich bekam sie doch eine

Zulassung zum Medizinstudium. Sie wurde die erste weibliche
Medizinstudentin Italiens.

1896 schloss sie ihr Studium
erfolgreich ab und arbeitete in
der Psychiatrischen Uniklinik
als Assistenzärztin in der
Kinderabteilung.

Hier arbeitete sie mit geistig
behinderten Kindern, die ihr
Interesse an der Pädagogik
erwachen ließen.

Sie entschloss sich
Erziehungswissenschaften zu
studieren.

Bei der Arbeit mit den
geistesschwachen Kindern
verwendete sie viele
Materialien von Séguin und
Itard, entwickelte aber auch
eigene Materialien. Sie glaubte,
dass Fähigkeiten nicht
angeboren, sondern trainierbar
seien. Besonderen Wert legte
sie dabei auf die sinnlich-
motorische Wahrnehmung. Die
Kinder machten unglaublich
starke Lernfortschritte, so dass
sie in ihrem Wissensstand den
normalen Kindern nicht mehr
nachstanden.

1901 verließ sie jedoch das
Institut aus persönlichen Gründen. Es gab wohl Schwierigkeiten
mit ihrem Kollegen Dr. Montesano, von dem sie 1898 ein Kind
bekam: ihren Sohn Mario.

Sie arbeitete zunächst als Dozentin an der Universität in Rom
und eröffnete dann schließlich 1907 das erste Kinderhaus
„Casa dei Bambini“ in San Lorenzo, einem ärmlichen
Arbeiterviertel in Rom. Sie wollte den Erfolg ihrer Methode an
normalen Kindern beobachten.

Es kamen 50 bis 60 Kinder, so dass Maria eine Betreuerin
einsetzte. Sie versuchte aber so oft wie möglich selbst



anwesend zu sein. Sie entwarf Kindermöbel selber, so dass sich die Kinder jeder Zeit die Materialien selber nehmen konnten.

Das didaktische Material zog die Kinder mehr an, als das normale und es herrschte eine angenehme Atmosphäre im Kinderhaus. Die Kinder wurden konzentrationsfähiger und es trat eine Verbesserung in ihrem sozialen Verhalten auf.

Das Kinderhaus war sehr erfolgreich und sein Ruf verbreitete sich schnell.

1909 gab Maria Montessori den ersten Kurs über ihre Idee. Dies erweckte Interesse aus aller Welt.

Im selben Jahr erschien auch ihr erstes Buch (von etwa 20) „Il metodo della pedagogia scientifica applicato all’educazione infantile nelle case dei bambini“.

Sie reiste in Europa, Amerika und Indien umher und hielt Vorträge. Der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs zerstörte jedoch die Weiterentwicklung ihrer Pädagogik. Sie befand sich zu der Zeit in Indien und wurde dort interniert. Erst nach Beendigung des Krieges kehrte sie nach Europa zurück. Sie nahm ihre Tätigkeit wieder auf, hielt weiterhin Vorträge und zog nach Holland.

Dort, in Noordwijk- aan- Zee starb sie am 6. Mai 1952. Heute gibt es Montessorieinrichtungen rund um die Welt. Überall werden die einzigartigen Montessorimaterialien verwendet und die Ideen einer vom Bedürfnis des Kindes ausgehenden Pädagogik finden immer mehr Freunde. Freiarbeitsphasen werden im heutigen Schulalltag immer mehr genutzt.



Maria Montessori in ihrem Kinderhaus Casa die Bambini in Rom 1907



"Hilf mir, es selbst zu tun!"

Montessori-Pädagogik

...ist ein reformpädagogisches Bildungsangebot, das sich unmittelbar am Kind orientiert und konsequent die Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt.

Das erste Montessori-Kinderhaus wurde bereits 1907 in Rom von Maria Montessori gegründet. Ihr zu Ehren trägt diese Pädagogik ihren Namen.

Montessori-Pädagogik wird heute in vielen Kinderhäusern und Schulen und in fast allen Ländern der Erde angeboten. Montessori-Pädagogik ist seit vielen Jahrzehnten erprobt und bewährt.

Prinzipien der Montessori-Pädagogik sind:

- das Kind in seiner Persönlichkeit achten, es als ganzen, vollwertigen Menschen sehen
- seinen Willen entwickeln helfen, indem man ihm Raum für freie Entscheidungen gibt; ihm helfen, selbstständig zu denken und zu handeln
- ihm Gelegenheit bieten, dem eigenen Lernbedürfnis zu folgen, denn Kinder wollen nicht nur irgendetwas lernen, sondern zu einer bestimmten Zeit etwas ganz Bestimmtes (sensible Phasen)
- ihm helfen, Schwierigkeiten zu überwinden statt ihnen auszuweichen

Freiarbeit

... ist das Kernstück der reformpädagogischen Bildung Montessoris. Die Kinder wählen nach eigener Entscheidung, womit sie sich beschäftigen. Das Montessori-Material, die kindgerechte Darstellung der Angebote und die gute Beobachtungsgabe des Erziehers helfen dem Kind dabei, sich für ein Angebot zu entscheiden.

Dann bestimmt das Kind weitgehend selbst den Arbeitsrhythmus und die Beschäftigungsdauer und auch, ob es allein oder mit einem Partner arbeiten, spielen oder lernen möchte.

Diese freie Entscheidung führt zu einer Disziplin, die von innen kommt und nicht vom Erzieher gemacht wird. Jeder Besucher, der nicht mit der Montessori-Pädagogik vertraut ist, bewundert diese ruhige und entspannte Arbeitsatmosphäre in der Freiarbeit nach Montessori.

Die Montessori-Erzieher

... verstehen sich als Helfer zur Entwicklung selbstständiger Persönlichkeiten. Zur rechten Zeit sind ihre Worte und ihre Konsequenz gefragt. Sie sind sehr flexibel. Mit Geduld erklären sie den Gebrauch der Montessori-Materialien und unterstützen die Kinder, damit umzugehen. Sie bringen das Kind auch in Beziehung zur Ordnung in ihrer Umgebung.

Grundsätzliches aus der Montessoripädagogik

Vorbereitete Umgebung

Der Gruppenraum sowie das Aussengelände werden so gestaltet, dass jedes Kind, nach seiner Interessenlage, eine Beschäftigung findet, die seinem Entwicklungsstand und der momentanen Verfassung entspricht. Ruhe- und Bewegungsmöglichkeiten sind vorhanden und laden ein, je nach körperlichem Bedürfnis, sich auszuruhen oder zu bewegen.

Die Materialien sind anregend gestaltet und entsprechen in ihrer Grösse den kleinen Kinderhänden.

Um das Bedürfnis nach Buchstaben und Zahlen zu befriedigen, haben die Kinder die Möglichkeit schon im Vorschulalter mit Ziffern umzugehen und erste Lese- und Schreibversuche zu machen.

Übungen des täglichen Lebens



Kinder lieben es, alle Dinge, die sie im Haushalt beobachten, nachzuahmen. Fegen, Waschen, Kochen, Blumen- und Tierpflege, Giessen und ähnliche Dinge der häuslichen Umgebung

sind so angeordnet, dass die Kinder damit spielerisch umgehen können.



Sinnesmaterial

Maria Montessori ermöglicht mit ihren Sinnesmaterialien einzelne isolierte Lernschritte z.B. nur mit Bezug auf Farbe, Form, Geruch, Gewicht, Temperatur, Klang oder Oberflächenbeschaffenheit.

Das Montessori Sinnesmaterial zielt auf eine Unterstützung aller Sinne des Kindes ab. Für Maria Montessori war es besonders wichtig, alle Sinne des Kindes zu wecken und zu fördern.

Zu den klassischen Sinnesmaterialien zählen, z.B.:

- Geräuschkästen (Gehörsinn - Auditive Wahrnehmung)
 - Druckzylinder (Tastsinn - Haptische Wahrnehmung)
 - Geschmacksfläschchen (Geschmackssinn)
 - Geruchskästen (Geruchssinn/Olfaktorische Wahrnehmung)
- Rosa Turm, Braune Treppe
(Sehen - Visuelle Wahrnehmung)



Die fünf Sinne, Gemälde von [Hans Makart](#) aus den Der Geschmack Jahren 1872-1879: Das Gefühl* Das Gehör * Das Gesicht * Der Geruch *





Das **Sprachmaterial** führt in das Alphabet ein und unterstützt das Interesse der Kinder an gesprochenen und geschriebenen Wörtern, am Lesen und am Schreiben.



Das **mathematische Material**

geht durch eine Reihe von Wegen, um dem Kind das mathematische Prinzip durch Handhabung, Überlegung, logische Mutmaßung und Schlussfolgerung zu erklären.



selbst unser Kinderhaushund „Santi“
arbeitet mit dem Zahlenmaterial



Kosmisches Material/Naturwissenschaftliches Material/ Experimente

Die Fragen der Kinder nach dem Woher und Warum werden in diesem Bereich durch Erzählungen, Bildtafeln und einfache Versuche auf kindgemäße Weise beantwortet.

Der Aufbau eines sachkundlichen Wissens ist jedoch nur ein Aspekt der Kosmischen Erziehung.

Im Wesentlichen geht es Montessori um die Verankerung einer kosmischen Sicht, um das Erkennen der engen Beziehung zwischen

Lebewesen und ihrer Umwelt und die besondere, verantwortungsvolle Stellung des Menschen im Kosmos.

Lineare und zyklische Ketten erklären den Kindern zeitliche Abläufe.

Erdkunde, Biologie, Astronomie und wissenschaftliche Phänomene werden in verschiedenen Experimenten zum spielerischen Erleben und Staunen angeboten.



Tiere, Pflanzen, Naturphänomene werden vom Ganzen her ins Detail kategorisiert, betrachtet, erlebt, bestaunt und so spielerisch erfahren.

Tages-, Monats-, Jahresketten sowie Bänder, die längere zeitliche Abläufe aufzeigen, erleichtern das Verstehen von Zeit und Raum.

Sternenbilder, Planeten, Erscheinungen am Himmel geben einen kleinen Einblick in das Universum, bieten viel Gelegenheit zu fragen und regen zum Philosophieren an.

Maria Montessori gibt in ihrem Konzept der Kosmischen Erziehung vor, den Kindern erst einen gesamten ÜBERBLICK zu verschaffen.

Dies geschieht durch ERZÄHLUNGEN (cosmic tales), die später durch detailliertes Fragen und Anschauen in die Einzelheiten führen.





Werte, Weltanschauung, Religion

Montessori geht davon aus, dass Religion zu den fundamentalen Bedürfnissen des Menschen gehört. In diesem Zusammenhang meint "Religion" sehr allgemein die Neigung und die Fähigkeit, über das Vorfindliche, materiell Greifbare hinaus nach Sinn und Wert der Welt und des Menschen, nach Gerechtigkeit und Vertrauen zu fragen und dabei offen zu sein für Anderes. Dieses Bedürfnis kann sich inhaltlich in vielen Religionen konkretisieren. Wir orientieren uns an unseren christlichen Werten, feiern christliche Feste, wollen jedoch auch andere Religionen und Traditionen in den täglichen Alltag einbeziehen.

Die Montessori-Lehrpersonen

... verstehen sich als Helfer zur Entwicklung selbstständiger Persönlichkeiten. Zur rechten Zeit sind ihre Worte und ihre Konsequenz gefragt. Sie sind sehr flexibel. Mit Geduld erklären sie den Gebrauch der Montessori-Materialien und unterstützen die Kinder, damit umzugehen. Sie bringen das Kind auch in Beziehung zur Ordnung in ihrer Umgebung.

Die Erzieherin versteht sich als Partner, Tröster und verständnisvolles Gegenüber der Kinder.

Eine Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung und Achtung ist Grundlage unseres Miteinanders

Die Montessori-Lehrperson bereitet die Lernumgebung vor und ist gleichzeitig Teil der vorbereiteten Umgebung.

Sie beobachtet die Kinder und bietet dem einzelnen Kind, je nach Interesse, das geeignete Beschäftigungsmaterial an.

Die Lehrperson vermittelt den Umgang mit dem Material und bietet sich bei Fragen und Problemen als Hilfestellung an.

Die Darbietung des Materials wird in den meisten Fällen in Einzelarbeit durchgeführt.



Bedeutung der Stille

Stille ist als eines der kennzeichnenden und tragenden Prinzipien der Montessori-Pädagogik anzusehen.

Zur Bildung des Menschen gehört das Erfahren der Stille. Lärm überreizt die Nerven, verhindert die Besinnung und lenkt die Aufmerksamkeit ab. In der Stille kommt das Kind zum echten freien Gestalten und zur Ablösung vom ziellosen lärmenden sich Bewegen.

Das Prinzip der Ordnung wird im Alltag, in der Raumgestaltung, im Angebot des Spielmaterials und in der Struktur des Tagesablaufes gelebt. Regeln geben den Kindern und Lehrpersonen Sicherheit und helfen miteinander zurechtzukommen.

Unsere tierischen Mitbewohner

Zum besonderen Angebot in unserer Einrichtung gehört die Möglichkeit, engen Kontakt zu unseren Tieren zu pflegen. Die Kinder sind aktiv in die Pflege der Tiere einbezogen, lernen die Lebensbedingungen der Tiere kennen und beschäftigen sich auf liebevolle, verantwortungsvolle Weise mit ihnen.

Neben Hasen und Meerschweinchen im Aussenbereich, haben wir ein Aquarium zum Beobachten und unseren

Kinderhaus-Hund „Santi“.





Öffnungszeiten/Ferienregelung:

7.30 - 14.00 Uhr mit gemeinsamem Mittagessen
Montag und Donnerstag bis 17.00 Uhr
ab 7.30 Auffangzeit für Kinder berufstätiger Eltern

Die Ferienzeiten orientieren sich terminlich an den Schliessungszeiten der Schulen im Kanton Thurgau und der Stadt Kreuzlingen. Sommer 4 Wochen von Mitte Juli bis Mitte August. Zwischen Weihnachten und Neujahr. Die Einrichtung ist während 6 Wochen im Jahr geschlossen. Schliesszeiten werden frühzeitig bekanntgegeben. Ferienzeiten sind ebenfalls kostenpflichtig.

Während den Ferien sind wir bemüht, innerhalb der Elternschaft eine gegenseitige Betreuungsmöglichkeit für berufstätige Eltern zu organisieren.

Gruppengrösse

Wir betreuen insgesamt 30 Kinder.

NEU im Kinderhaus:

Yoga für Kinder



Frau Fuchs ist ausgebildete Yogalehrerin für Kinder und führt wöchentlich Yogastunden mit Kleingruppen durch. Körperübungen, Entspannungsübungen und Meditation werden in kindgerechter Form vermittelt und sollen den Kindern erste Erfahrungsmöglichkeiten in diesen Bereichen ermöglichen.

Yoga und weitere Bewegungsmöglichkeiten bieten wir an in dem Bewusstsein, welche hohe Wichtigkeit Bewegung für Kinder hat.

Wir sind ein „ Purzelbaumkindergarten“



Ein Tag im Kinderhaus

7.30 - 8.45 Uhr Zeit zum Bringen, Ankommen

8.30 Uhr Beginn Kindergarten

7.30 - 11.00 Uhr Freiarbeitsphase (während der Freiarbeitsphase kann bis 10.00 Uhr gefrühstückt werden)

11.15 Uhr Morgenkreis mit Spielen, Liedern,
anschliessend projektorientiertes Arbeiten in
Kleingruppen;
Spielen im Freien

12.30 Uhr Mittagessen

13.15-14.00 Uhr Spielen im Freien, Traumstunde, Mittagsruhe
Abholen der Kinder: Kinder, die nicht am Mittagessen
teilnehmen, können ab 12.00 – 13.00 Uhr abgeholt
werden
Kinder, die essen, können ab 13.15 - 14.00 Uhr
abgeholt werden

Jeden Donnerstagsvormittag findet unser Waldtag statt.
Wir haben eine Waldhütte im Scherzinger Wald gebaut und halten uns
dort an diesem Vormittag mit den Kindern auf.
Unser Kinderhaushund Santi begleitet uns dorthin.





Aufnahme- und Entlassung

Die Kinder werden ab 2.5 Jahren aufgenommen.

Zum Zeitpunkt der Aufnahme sollte die Sauberkeitserziehung abgeschlossen sein.

Interessierte Eltern können an einem Vormittag hospitieren und anschliessend im Anmeldegespräch weitere Informationen zur Einrichtung erhalten.

Ablauf des Anmeldeverfahrens

- Hospitation
- Anmeldegespräch
- Schnuppertag(e) gemeinsam mit den Eltern
- Aufnahmegespräch
- Eingewöhnungsphase (individuell gestaltet)

Probezeit

Die ersten drei Monate gelten als Probezeit. Während dieser Zeit kann beidseitig jederzeit auf Ende des laufenden Monats gekündigt werden.

Austritt

Die Kündigung kann von beiden Seiten schriftlich, drei Monate im Voraus auf das Monatsende erfolgen.

Übertritte

Für den Übertritt in einen anderen Kindergarten oder die Schule gelten die Stichtagsregelungen des Kantons Thurgau.

Die Anmeldung des Kindes im Kindergarten od. Schule ist Sache der Eltern. Bei Unsicherheiten bezüglich Schulreife kann der schulpsychologische Dienst miteinbezogen werden.

Versicherung der Kinder/Gesundheitskontrollen

Die Kinder sind vom Kindergarten aus nicht versichert. Gemäss KVG sind alle privat gegen Krankheit und Unfall versichert. Wir empfehlen, eine Haftpflichtversicherung abzuschliessen. Für Zahnpflege, Impf- und Gesundheitskontrollen sind die Eltern/Erziehungsberechtigten zuständig.

Öffentlichkeitsarbeit

Regelmässige Presseartikel, Informationsveranstaltungen und Tage der Offenen Tür sollen dazu beitragen, die Pädagogik Maria Montessoris und unsere Arbeit vorzustellen.

Im Frühjahr findet jeweils ein Infoabend für interessierte Eltern statt.

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 01. November 2011 01:04:06

Die Kinder sollen gerne lernen



Auf Entdeckungstour sind im Kinderhaus ein Vater mit seinem Kind. (Bild: Severin Schwendener)

Das Montessori-Kinderhaus «Sunnehöfli» in Kreuzlingen lud zum Tag der offenen Tür ein. Viele Eltern nutzten die Chance, sich über das Konzept zu informieren.

SEVERIN SCHWENDENER

KREUZLINGEN. Basierend auf der von Maria Montessori entwickelten Pädagogik ist das Kinderhaus gleichzeitig Hort, Krippe und Kindergarten für Kinder im Alter zwischen zwei und sechs Jahren. Im Zentrum der Montessori-Pädagogik steht die Freiwilligkeit. Die grosse Neugierde und Motivation der Kinder, etwas Neues zu lernen, soll gezielt genutzt und gefördert werden. Dazu werden von der Begründerin dieser Pädagogik entwickelte Methoden und Materialien verwendet.

Musik, Lesen und Tiere

Das Angebot umfasst ein sehr breites Spektrum und beinhaltet Musik, Handwerkliches, Übungen des täglichen Lebens und vieles mehr. Lesen, Schreiben, Zahlen und Naturwissenschaften gehören ebenso dazu wie der Umgang mit Tieren und der Natur. In altersdurchmischten Gruppen können sich die Kinder selbständig aussuchen, womit sie sich beschäftigen wollen.

«Die Freiwilligkeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Methode», sagt Barbara Fuchs, Leiterin des Kinderhauses. «Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass wir viel besser lernen, wenn wir das wollen. Das versuchen wir umzusetzen.» Mit dem Tag der offenen Tür wolle man das Konzept vorstellen und zeigen, dass es sich bei den Kinderhäusern um ein modernes Angebot handle. Auch Werte wie Ordnung und soziales Verhalten würden grossgeschrieben.

Auszeichnung erhalten

Das Kinderhaus wurde zudem vom Projekt «Schnitz und drunter» des Aktionsprogramms «Thurgau bewegt» ausgezeichnet.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/thurgau/kreuzlingen/tz-kr/art123852,2715511>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Amt für Volksschule Frauenfeld
- Departement für Justiz und Sicherheit
- Berufsbildungszentrum
- Schulpräsidium Kreuzlingen
- Schulzahnklinik
- weitere Einrichtungen mit ähnlichem Konzept in Kreuzlingen
- Hospitationen mit Montessorieinrichtungen in der Schweiz
- Zusammenarbeit mit der Fachschule für Sozialpädagogik in Hegne (D und VHS Konstanz; Ausbildung zum Montessoridiplom
- Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Kreuzlingen
- unsere Räumlichkeiten werden regelmässig feuerpolizeilich und hygienetechnisch überprüft
- wir arbeiten mit den Primarschulen in Kreuzlingen und den Grundschulen in Konstanz zusammen

- Bei Schwierigkeiten und Problemen arbeiten wir mit der Beratungsstelle der Perspektive Thurgau zusammen
- Unsere Schulische Heilpädagogin berät uns bei Bedarf



Stellenplanung

Geschäftsführung: **Dagmar und Hans Fuchs**
Pädagogische Leitung: Dagmar Fuchs
Arbeitszeit 100 %
Verantwortlichkeit: Pädagogische und administrative Leitung, Unterricht, Elternarbeit, Mitarbeiterführung
Abrechnung der Elternbeiträge, Buchhaltung

Pädagogische Mitarbeiterin/Lehrperson:
Arbeitszeit 100 %
Verantwortlichkeit:
Gruppenführung, Unterricht, Elternarbeit, Anleitung von Praktikanten und Auszubildenden

Springerin bzw. Krankheitsvertretung
wird eingearbeitet und ist jederzeit telefonisch abrufbar

Köchin, Betreuerin des Mittagstisch und am Vormittag auch in der Freiarbeit in der Kinderküche tätig
Arbeitszeit: 100 %
Verantwortlichkeit: Einkauf der Lebensmittel, Zubereiten der Speisen, Führen der Lebensmittelkasse; Essen mit den Kindern und Reinigung der Küche; Einsatz während der Freiarbeitsphase im Kinderküchenbereich, Betreuung der Angebote und Frühstücksaufsicht

Praktikanten:
Verantwortlichkeit: Pflegerische und hauswirtschaftliche Aufgaben, Betreuung der Kinder, kleine Bastel- und Werkangebote, Tier- und Pflanzenpflege; Führen des Praktikumsportfolios.

Technischer Mitarbeiter 30 %

2 Auszubildende im Bereich Fachfrau Betreuung Kinder 100 %

Honorarkräfte im Bereich Englisch und Musik

Ehrenamtliche Mitarbeiter Begleitung beim Waldtag, Vorleseomas



Interne/externe Fortbildung des Personals

Wöchentlich finden Teambesprechungen und kollegiale Beratungen statt.

Auszubildende und Praktikanten werden in Einzelgesprächen angeleitet und beraten.

Interne Schulungen finden ausserhalb der Öffnungszeiten mit Referenten aus dem Bildungsbereich und speziell im Bereich Montessoripädagogik statt

Ein Teil der Schliesszeiten wird von den Päd. Mitarbeitern zur Fort- und Weiterbildung genutzt

Mehrmals im Jahr findet im Hause ein Arbeitskreis statt.

Lehrpersonen aus der Schweiz und Deutschland treffen sich um an Themen der Montessoripädagogik miteinander zu arbeiten. Interessierte Eltern sind eingeladen.



Unser Ernährungsprogramm

Unsere Institution hat am Projekt „schnitz und drunter „teilgenommen und ist im Oktober 2011 ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung steht für eine ausgewogene, gesunde und kindgerechte Verpflegung, wo die Ernährung als ein Teil der Erziehung angesehen wird. Das bedeutet konkret:

Rundum wohlfühlen !

Eine ausgewogene Ernährung ist die Grundlage für Wohlbefinden und Ausgeglichenheit.

Mit Freude kochen und essen

Unsere Mahlzeiten werden mit Freude und Sorgfalt gekocht. Das spürt Ihr Kind und entwickelt mehr Freude am Essen.

Tischkultur erleben

Mit einer kindgerechten Ess- und Tischkultur in unserem Hause unterstützen wir Sie in Ihrer ganzheitlichen Erziehungsaufgabe.



Lebensmittel sinnlich erfahren -

Indem wir die Kinder aktiv in die Tätigkeiten rund ums Essen einbeziehen bekommen sie einen natürlichen Bezug zu unseren Nahrungsmitteln.

Im Einklang mit den Jahreszeiten

Saisonale und regionale Nahrungsmittel lassen Ihr Kind die Jahreszeiten besser wahrnehmen.

Für Mensch, Tier und Umwelt

Mit Nahrungsmitteln aus ökologischer, sozialverträglicher und tierfreundlicher Produktion leisten wir einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.

Das Projekt wird im Kanton Thurgau vom Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden, Fachschaft Hauswirtschaft, umgesetzt. Initiiert wurde es vom Kantonalen

Aktionsprogramm «Thurgau bewegt», das vom Kanton Thurgau und der Gesundheitsförderung Schweiz finanziell unterstützt wird.

Jedes Kind kann sich den Zeitpunkt seines Frühstücks selber auswählen.

Es wählt vom Frühstücksbüfett aus und kann so lange und mit wem es möchte frühstücken.

Vor dem Morgenkreis gibt es nochmals eine Getränkeunde.



Mittags kocht unsere Köchin ein feines Mittagessen. Das Zvieri ist auf die beiden Mahlzeiten abgestimmt und bietet an Nährstoffen, alles was ein Kind zum gesunden Wachsen braucht.

Wir verzichten auf Süßigkeiten und Geschmacksverstärker.

Unsere Kinder werden beim Kochen der Speisen und der Verarbeitung der Lebensmittel aktiv einbezogen.

Es gibt täglich die Möglichkeit Kuchen zu backen, Suppe und Tee zu kochen, Apfelkompott oder Popkorn zuzubereiten.



Die Auszeichnung wurde im März 2014 nach Überprüfung der neuen Richtlinien erneuert.



**Vielfältige
Bewegungsangebote
Sollen das Lernen und
Spielen in unserem
Kinderhaus**

**so die gesunde
Entwicklung der
unterstützen.**

**Unser Kinderhaus ist ein „Purzelbaumkindergarten“ seit Juni
2104**

Beobachtung und Dokumentation

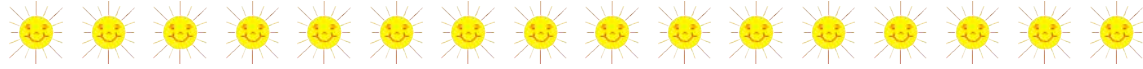
Regelmässige Beobachtungen der Kinder werden schriftlich aufgezeichnet und in Bildungs- und Lerngeschichten nach Margaret Carr* dokumentiert.

*Ende der 1990er Jahre entwickelte Margaret Carr in Neuseeland einen Ansatz, der geeignet ist, die Lernrelevanz von frühkindlichen Bildungsprozessen zu erfassen und zu präzisieren. Ziel von Margaret Carr war es, ein angemessenes Verfahren für die Beobachtung und Beschreibung von Lernerfolgen in der Alltagspraxis zu finden, das sich nicht am klassischen Defizitblick orientiert, sondern das dazu dient, zu erkennen, wo sich Kinder in ihren Lern- und Bildungsprozessen befinden.

„Bildungs- und Lerngeschichten“ entstehen durch die Beobachtung von Kindern in alltäglichen Situationen. Sie erfassen sowohl den Kontext der kindlichen Handlungen als auch die Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen. Mit Hilfe der „Bildungs- und Lerngeschichten“ können sich die pädagogischen Fachkräfte untereinander sowie mit den jeweiligen Kindern und deren Eltern austauschen. Dieser Austausch soll dazu beitragen, die Stärken und Schwächen der Kinder besser zu verstehen und ihre Lernprozesse zu fördern.

Die Kinder sammeln in ihrer Kindergartenzeit ihre Arbeiten in einem Portfolio, dieses wird ergänzt durch die Lerngeschichten und Fotos aus dem Kindergartenalltag.

Das Bildungsangebot richtet sich nach dem kantonalen Lehrplan für Vorschuleinrichtungen und befähigt die Kinder anschliessend im Schweizer oder deutschen Schulsystem erfolgreich zu bestehen



Elternarbeit

Das Führen einer privaten Kindertagesstätte bedarf der aktiven Mithilfe der Eltern.

Putz- und Gartenarbeiten sowie Aktionen für die Öffentlichkeitsarbeit sollen von den Eltern unterstützt werden.

Beim Waschen der Kinderhauswäsche dürfen die Eltern aktiv mithelfen.

Elterngesprächsmöglichkeiten

- Anmeldegespräch mit Führung durchs Haus
- Aufnahmegespräch
- Erstlingsgespräch (nach 4- 6 Wochen)
- Geburtstagsgespräch (Entwicklungsgespräch) jeweils im Zeitraum 4 Wochen vor oder nach dem Geburtstag des Kindes
- Abschlussgespräch (4-6 Wochen vor der Einschulung)
- zur Reflexion der Kinderhauszeit

Elternstimmen:

Frage: Warum haben Sie sich für einen Platz im Montessori-Kinderhaus Sunnehöfli entschieden?

Elternantwort: „Uns überzeugt das Menschenbild Montessoris, die zu Kindern aufblickt als Baumeister der Menschen. Durch vielfältige Tätigkeiten mit den Händen vollzieht sich erst Abstraktion im Lernen. Hier ist das Material ideal. So können sich Konzentration, Ausdauer, Ausgeglichenheit und Freude an der Arbeit entwickeln. Das Kind handelt eigenverantwortlich, es kann seine individuellen Fähigkeiten optimal entfalten. Es nimmt für seine schulische Laufbahn höchste Lernmotivation mit...

Elternantwort: „ Wir sind sehr froh, dass unsere Kinder hier einen Platz im Kinderhaus bekommen haben. Das Montessorilernkonzept hat uns

total überzeugt. Wir glauben dass wir so die Möglichkeit haben, die natürliche Freude der Kinder am Lernen zu erhalten, statt sie schulmüde zu machen. Wir glauben, mit diesem Konzept den Spagat zwischen individuellen Interessen der Kinder und der Vorbereitung auf die schulischen Anforderungen gut zu bewältigen. Uns gefallen besonders, wie freundlich und umsichtig das Lehrpersonal ist und die unkomplizierte Art.

Am letzten Wochenende hat unser Sohn gesagt, er vermisse den Kindergarten.

Was können wir da noch mehr wollen?

Elternantwort:

- Wegen des Montessori Konzepts,- weil Kinder früher ins Montessori-Kinderhaus können, als in den normalen Schweizer Kindergarten (erst mit 4 Jahren)
- weil die Ferienregelung familienfreundlicher ist, als im normalen Schweizer Kindergarten
- wegen den angenehmeren Zeiten am Tag und das Kind muss nicht noch mal los (für den Nachmittagskindergarten)

Elternantwort:

„Das Montessori Kinderhaus strahlt eine tolle, angenehme und warme Atmosphäre aus. Die Erzieherinnen haben sich direkt bei der ersten Begrüssung offen und freundlich aber auch angenehm zurückhaltend gezeigt. Wir konnten uns sehr gut vorstellen, dass unsere Tochter sich hier wohl fühlen würde. Das Kinderhaus zeigt sich höchst flexibel bei den Betreuungszeiten- das fand und finde ich als arbeitende Mutter super hilfreich.

Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Kindergartenzeit mit Ihnen und Ihrem Kind.

Die Montessoripädagogik bietet uns als anregende Grundlage viel Entdeckungspotenzial, um einen gemeinsamen Lebensabschnitt miteinander zu gestalten, der für die Kinder, deren Eltern und nicht zuletzt uns als pädagogische Begleiter viel Freude, Anregung und immer neue schöne Erfahrungen ermöglicht.

Wir sind überzeugt, dass wir mit Hilfe unseres Konzeptes Ihrem Kind einen optimalen Start in den Bildungsprozess ermöglichen.

Das Kleinkind weiss, was das Beste für es ist. Lasst uns selbstverständlich darüber wachen, dass es keinen Schaden leidet. Aber statt es unsere Wege zu lehren, lasst uns ihm Freiheit geben, sein eigenes Leben nach seiner eigenen Weise zu leben. Dann werden wir, wenn wir gut beobachten, vielleicht etwas über die Wege der Kindheit lernen.

Maria Montessori

Diese Konzeption wurde erstellt von Dagmar Fuchs (Kindergärtnerin mit Montessorizusatzausbildung).

Ich danke allen, die mir bei der Erstellung mit Rat und Tat zu Seite standen. Ganz besonders meinem Ehemann Hans Fuchs, der mit seinem Interesse und Einfühlungsvermögen an dieser Ausarbeitung mitgeholfen hat.

Die Kinder, die auf den Fotos zu sehen sind, sind vom Käthe-Luther Montessorikindergarten Konstanz und aus dem Montessori Kinderhaus Sunnehöfli in Kreuzlingen.

Ein Dank gilt auch Frau Riekenberg, die die Konzeption überarbeitet und korrigiert hat.

Kreuzlingen im April 2008 (August 14)

**Führt Euer Kind immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gebt ihm Zeit zurückzuschauen
und sich zu freuen.
Lasst es spüren, dass auch Ihr Euch freut,
und es wird mit Freude die nächste Stufe
nehmen.**

Maria Montessori

